

Mittelstand macht Druck auf Parteien

Die neue zivilgesellschaftliche, unabhängige Initiative „Lobby der Mitte“ will dafür sorgen, dass der Mittelstand in der Politik wieder vermehrt gehört wird. „Wenn die Regierenden weiter zulassen, dass die Klein- und Mittelbetriebe mit ihren vielen Mitarbeitern ruiniert werden, dann können wir alle einpacken. Dann werden Österreich und Europa im Wirtschafts- und Währungskrieg mit den USA und Asien verlieren und verarmen“, meinen die beiden Initiatoren und Autoren, Mittelstands-Lobby-Coach Mag. Wolfgang Lusak und die Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins, KR Margarete Kriz-Zwittkovits.

Erreichen will die Initiative ihre Ziele mit einem Online-Voting für den Mittelstand, den Argumenten in ihrem Buch „M für Mittelstand“, einer Reihe von Events und einem Video, welches ihre Kernforderungen humorvoll auf den Punkt bringt. „Wir wollen keine Partei gründen, keine einmalige Volksabstimmung, sondern das organische Wachstum einer Bewegung, der es vor und nach der Nationalratswahl gelingen soll, die bestehenden Parteien zugunsten des Mittelstandes zu beeinflussen“, meinen die beiden Initiatoren, „wir müssen jetzt verhindern, dass in Österreich

enorm viel Arbeitsplätze und Lebensqualität verloren gehen“. Das Land würde ohne starke Klein- und Mittelbetriebe gegenüber der Macht der Großlobbys auf verlorenem Posten stehen und in seiner Existenz gefährdet sein. Die Benachteiligung der Arbeitenden gegenüber den Nicht-Arbeitenden müsse endlich beendet werden.

Die drei Finger des Logos der Initiative stehen für ein M, das M für Mittelstand. Auf der offenen Handfläche der anderen Hand signalisieren sie, dass sich in Österreich drei von fünf Menschen dem Mittelstand zugehörig fühlen.

www.lobbydermitte.at

Im neuen Internet-Auftritt der Initiative gibt es die Möglichkeit, die drei großen Mittelstands-Forderungen nach mehr „Anstand, Hausverstand und Bestand“ in der österreichischen Politik und Staatsführung mit einer Zustimmung zu unterstützen. Das gleichzeitig veröffentlichte Buch „M für Mittelstand“ enthält ein „mittelständisches Manifest“, in dem – so die Autoren – die wesentlichen Mittelstands-Forderungen mit jahrelangen Praxis-Studien und Befragungsergebnissen begründet und in konkrete

Lösungsvorschläge umgewandelt werden. Im zweiten Teil will das Buch mit einer „Chronik der mittelständischen Empörung“, den Mittelständlern „aus dem Herzen“ sprechen. „Wir wollen nicht nur den Gegnern des Mittelstandes Paroli bieten, sondern auch die Stärken und Schwächen des Mittelstandes und ihrer Vertreter aufzeigen“, sagen Lusak und Kriz-Zwittkovits. Ob sich da vielleicht jemand auf den Schlipps getreten fühlt?

„Die sträfliche Vernachlässigung des Mittelstandes, der ja der wahre Träger von Wirtschaft und Gesellschaft ist, gehört sofort

Wolfgang Lusak, Margarete Kriz-Zwittkovits



gestoppt!“ (KR Herbert Wimberger, Geschäftsführer WimTec und Vorsitzender der KMU-Vereinigung WiP)

„Der Mittelstand braucht intern ein neues Bewusstsein, um die eigenen Reihen wieder gut aufstellen zu können und eine durchsetzungsfähige Basis für systematisches Lobbying zu haben“ meint Wolfgang Lusak und er verweist auf die von ihm neu definierten fünf „Triebwerke“ des Mittelstands-Lobbyings, die vor allem auf Know How-Aufbau, verbesserte Durchlässigkeit in den Strukturen sowie der Einbindung von Top-Betrieben abzielen. „Weil die mittelständischen Unternehmer und Funktionäre bisher „nur“ Netzwerken aber die Regeln des modernen Lobbyings nicht beherrschen, bekommt die Spitze ihrer Interessenvertretung zu wenig „Munition“ um sich behaupten zu können“ betont Lobby-Coach Wolfgang Lusak.

„Nach außen hin muss sich der Mittelstand gegen die Gier der globalen Konzerne und Großbanken und die „Unverschämtheit der Nicht-Arbeitenden und bestimmter Partei-Klientele“ durchsetzen“ erklärt Margarete Kriz-Zwittkovits. Als Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins kämpft sie seit vielen Jahren gegen die – aus ihrer Sicht zunehmenden – Fehlentwicklungen in der Steuer-, Bildungs- und Verwaltungspolitik. „Die Betriebe brauchen dringend mehr Kapitalzufuhr um wachsen zu können und um verstärkt in Forschung, Innovation, Effizienzsteigerung und Qualitätsverbesserung investieren zu können. Sie brauchen dringend besser ausgebildeten Nachwuchs und Fachkräfte. Sie dürfen nicht weiterhin mit Bürokratie, Regulierungswahn und überzogenen Sozialleistungen überfrachtet werden. Und wir alle brauchen ein faireres Steuersystem, in dem die Leistungsträger belohnt und nicht betrafft werden, in dem die Steuerflucht und Privilegien der Konzerne beendet, die Dominanz der Casino-Banken gebrochen wird“, fasst Margarete Kriz-Zwittkovits die Sicht der Mittelständler zusammen.

„Wir glauben, dass Zivilgesellschaft mehr ist als eine Spielwiese für Aktivisten, mehr ist als Volksabstimmung und Demonstration. Sie ist Ausdruck von Emanzipation, Selbständigkeit und Zukunftsorientierung. Wenn die Politiker derzeit nicht in der Lage sind unsere Probleme zu lösen, dann liegt das auch daran, dass sie von Beratern und Experten umgeben sind, ja zum Teil selbst Bestandteile eines Systems sind, welche diese Krise mit einseitiger Bevorzugung schaffenden, zerstörerischen Mustern verursacht haben. Sie haben unsere Kultur, Bildung und Politik so „infiltriert“, dass sie alle notwendigen Reformen blockieren. Nur aus dem unabhängigen, kreativen, mutigen und verantwortungsvollen Mittelstand heraus können diejenigen Persönlichkeiten erwachsen, welche unsere Gesellschaft und Demokratie wieder in die richtige Richtung, zu breitem Wohlstand und Fairness führen“, ist Wolfgang Lusak überzeugt.

„Weitere Informationen unter www.lobbydermitte.at.“

